

Diskussionen zu Lohn- und Prämienfragen

29. September 1959

Information Nr. 698/59 – [Bericht über] Diskussionen zu Lohn- und Prämienfragen in einigen Betrieben derDDR

Quelle

BArch, MfS, ZAIG 220, Bl. 41–44 (6. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Neumann, Leuschner, Warnke, Apel – MfS: Ablage.

Vermerk

Im Verteiler hinter »Gen. Leuschner« in Steno »durch M[iniste]r« sowie hinter »5. [Exemplar]« in Steno »vernichtet«.

Verweis

Information [649/59](#).

Nach vorliegenden Informationen treten in der letzten Zeit in einigen Betrieben der DDR verstärkt Diskussionen zu Lohnfragen auf. Die bisherigen Ermittlungen lassen erkennen, dass es sich dabei hauptsächlich um Einzelercheinungen handelt, wobei jedoch auch zunehmend Vergleiche bestimmter Berufsgruppen zur Entlohnung in anderen Betrieben und Industriezweigen den Anlass zu Missstimmungen und Lohnforderungen bilden.

Oftmals stehen diese Diskussionen in engem Zusammenhang mit administrativ durchgeführten lohnpolitischen Maßnahmen, wobei in den häufigsten Fällen ersichtlich ist, dass die entsprechenden Maßnahmen ohne Aufklärung und Aussprache mit den Arbeitern erfolgten. Dafür einige Beispiele:

Im VEB Chemische Werke Buna¹ besteht seit der Einführung des neuen Gehaltskataloges in der Abteilung Arbeitsnormung eine ständige Unzufriedenheit.² Die Ursache liegt darin, dass bei der Einstufung nicht vom Leistungsprinzip ausgegangen wurde, sondern die Einstufung der Kalkulatoren nach einem Schema erfolgte. Von den Normern wurde deshalb in verstärktem Umfange eine Überprüfung der Tätigkeitsmerkmale gefordert, um eine gerechtere Gehaltseinstufung zu erhalten.

In der Hebewerkzeugstatt F 107 des gleichen Werkes kam es unter den Schmierern zu Unstimmigkeiten in Lohnfragen. Die Schmierer bekommen die Lohngruppe IV und 15 % Zuschlag für den Leistungslohn ausfall. Sie fordern ihre Einstufung in Lohngruppe V oder 35 % Zuschlag.³

Wie bereits in der Information 649/59 vom 10.9.1959 mitgeteilt wurde, ist auf der Baustelle des VEB Elektromontagen Leipzig im Buna-Werk eine Resolution verfasst und von 76 Personen unterschrieben worden, worin ebenfalls Lohnforderungen erhoben wurden. In der Resolution wurde verlangt, die Löhne der Elektromonteur den Löhnen in der Chemie anzupassen. In einer zur Klärung durchgeführten Versammlung vertraten sie damals die Meinung, dass es sich nicht um »Lohnforderungen« handelte, sondern um die Bitte einer Lohnerhöhung.

Weitere Lohnunstimmigkeiten bestehen im Betrieb 13 des Ernst-Thälmann-Werkes Magdeburg⁴ in der Hobo-Abteilung⁵ sowie in der Fräseerei. Der Rückgang in der Bearbeitung von größeren Werkstücken und in der Durchführung von Lohnintensivarbeiten hat bei einem großen Teil der dort Beschäftigten zu einem geringeren Verdienst geführt. Im Karl-Marx-Werk,⁶ Dimitroff-Werk,⁷ Karl-Liebkecht-Werk⁸ und in der Werkzeugmaschinenfabrik Magdeburg⁹ liegen die Normen für gleichgelagerte Arbeiten günstiger. Diese Situation führte dazu, dass mehrere Arbeiter des Ernst-Thälmann-Werkes kündigen wollen.

Im MTS-Reparaturwerk Erfurt werden folgende Diskussionen geführt: »Wann werden unsere Löhne erhöht? Alle Betriebe sind schon in der Lohnfrage bedacht worden, nur wir noch nicht.« Die Schlosser äußerten dazu, dass es doch ungerecht sei, sie bei gleichen Arbeiten wie in anderen Industriebetrieben geringer zu entlohnen, nur weil für sie der Tarif des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft gültig sei.

Zu unzufriedenen Äußerungen kam es auch unter den Kraftfahrern des Hufeland-Krankenhauses in Berlin-Buch. Als Begründung wird angeführt, dass sie trotz häufiger Versprechungen bei den umfangreichen Lohnerhöhungen im Gesundheitswesen nicht berücksichtigt worden sind. Wie dazu weiter bekannt wird, tragen sich einige Kraftfahrer mit Kündigungsabsichten, um in Betriebe mit besseren Verdienstmöglichkeiten überzuwechseln. Ähnliche Diskussionen gibt es auch unter den Kraftfahrern der Zentralwerkstatt des BKW »Einheit« in Bitterfeld, [Bezirk] Halle.¹⁰

In der letzten Zeit häufen sich auch unter den Angehörigen des Betriebsschutzes die negativen Diskussionen zu Lohnfragen. Da durch die Lohnerhöhungen für bestimmte Berufsgruppen der Lohn für den überwiegenden Teil der Belegschaften verbessert wurde, wird oft die Meinung vertreten, dass auch beim Betriebsschutz eine Gehaltsaufbesserung erfolgen müsste. Solche Diskussionen gibt es z. B. unter den Betriebsschutzangehörigen des BKW »Einheit« Bitterfeld, [Bezirk] Halle, im VEB Fernheizwerk Berlin und in allen Braunkohlewerken des Kreises Altenburg, [Bezirk] Leipzig.

Große Unzufriedenheit über die Entlohnung besteht auch unter den HO-Gaststättenleitern im Kreisgebiet Aschersleben, [Bezirk] Halle. Nach den letzten Lohnerhöhungen würden die Bedienungskräfte das gleiche Gehalt wie die Objektleiter erhalten, obwohl letztere eine weitaus höhere Verantwortung zu tragen haben. Da auch Rücksprachen der Objektleiter bei der Leitung des Kreisbetriebes bisher ohne Erfolg verliefen, haben zwei Objektleiter gekündigt und mit weiteren Kündigungen ist zu rechnen.

Über Unstimmigkeiten im Zusammenhang mit Prämienzahlungen wurde vor allem aus dem VEB EHW Thale, [Kreis] Quedlinburg, berichtet.¹¹ Hier sind die Arbeiter darüber empört, dass die Angestellten auch bei Nichterfüllung des Planes regelmäßig ihre Prämien erhalten, während die Arbeiter nicht berücksichtigt werden. Von den Arbeitern des Betriebes wird zur Prämienzahlung erklärt, »dass es Zufall sei, wenn man einmal Geld bekommt, und nicht der Beste wird prämiert, sondern der Glücklichere«.

1

Das Kombinat VEB Chemische Werke Buna war Nachfolger der ehemaligen Buna-Werke GmbH Schkopau, des weltweit ersten Werkes zur Herstellung von synthetischem Kautschuk. Nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst SAG wurden die Buna-Werke 1954 Volkseigentum der DDR und entwickelten sich zu einem der fünf größten Industriekombinate der DDR, das wichtigster Hersteller für thermoplastische und elastische Kunststoffe war (»Plaste und Elaste aus Schkopau«). Ab 1958 galt das Werk als der größte Karbidproduzent der Welt.

2

Auf der Grundlage der Beschlüsse des V. Parteitages der SED (10.–16.7.1958) wurden 1959 umfangreiche Maßnahmen zur Erhöhung der Nettolöhne durchgeführt. Von den Lohnerhöhungen im Gesamtumfang von etwa 1 Mrd. Mark profitierten rund 3 Mio. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, von denen etwa zwei Drittel zu den unteren Lohn- und Gehaltsgruppen zählten. Vgl. Frerich, Johannes; Frey, Martin: Handbuch der Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland, Bd. 2: Sozialpolitik in der Deutschen Demokratischen Republik. München, Wien 1993, S. 101–105.

3

In den VEB der DDR gab es je nach Branche und Tätigkeitsfeld zwischen sechs und acht Lohngruppen. Zu den Stundenlöhnen in den unterschiedlichen Branchen vgl. Haas, Gerhard; Leutwein, Alfred: Die rechtliche und soziale Lage der Arbeitnehmer in der Sowjetischen Besatzungszone. Hg. v. Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen, Bd. 2: Anlagenteil, 4. erw. u. erg. Aufl., Bonn 1957, S. 129–134.

4

Am 1.1.1954 wurde der einstige SAG-Betrieb »Maschinenfabrik Krupp-Gruson der Sowjetischen Maschinenbau AG« in Magdeburg-Buckau in den VEB Schwermaschinenbau »Ernst Thälmann« umgewandelt. Das Werk stellte vornehmlich Ausrüstungen für die metallverarbeitende und Hütten-Industrie, aber auch Krane und Bearbeitungsmaschinen für den allgemeinen Maschinenbau her. Ab 1.1.1969 wird der Betrieb zum Hauptsitz des VEB Schwermaschinenbau-Kombinat »Ernst Thälmann« (SKET), dem zahlreiche volkseigene Maschinenbaubetriebe mit mehreren zehntausend Beschäftigten angehörten.

5

Eine »Hobo-Abteilung« im SKET ist selbst ehemaligen Mitarbeitern des Betriebes nicht bekannt.

6

VEB Messgeräte- und Armaturenwerk »Karl Marx«. Der Betrieb fusionierte 1960 mit dem VEB Schwerarmaturenwerk »Erich Weinert« Magdeburg zum VEB Magdeburger Armaturenwerke »Karl Marx«.

7

VEB Schwermaschinenbau »Georgi Dimitroff« in Magdeburg-Buckau. Das Werk stellte Ausrüstungen für die Braunkohle- und Chemieindustrie sowie Gusserzeugnisse her.

8

VEB Schwermaschinenbau »Karl Liebknecht« Magdeburg/Salbke. Das Werk produzierte in den 1950er-Jahren Dieselmotoren für den Schiffsantrieb, Dampfmaschinen und Lokomobile, nach Beendigung der Dampfmaschinen- und Lokomobilherstellung hauptsächlich Dieselmotoren, Dieselelektrostationen zur Stromerzeugung auf Schiffen und im militärischen Bereich. In den 1960er-Jahren wurde der

Industrieanlagenbau zum wichtigen Schwerpunkt.

9

Der VEB Werkzeugmaschinenfabrik Magdeburg war in den 1950er- und 1960er-Jahren führender Hersteller von Hochleistungsdrehmaschinen in der DDR.

10

1955 wurden alle Braunkohlentagebaue um Bitterfeld zum VEB Braunkohlenwerk »Einheit« zusammengeschlossen, 1961 organisatorisch allerdings schon wieder getrennt. Vgl. Schönfelder, Günther; Göritz, Frauke; Porada, Haik Thomas (Hg.): Bitterfeld und das untere Muldetal. Eine landeskundliche Bestandaufnahme im Raum Bitterfeld, Wolfen, Jeßnitz (Anhalt), Raguhn, Gräfenhainichen und Brehna. 2., verb. Aufl., Köln, Weimar, Wien 2009, S. 50–55.

11

VEB Eisen- und Hüttenwerk Thale. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges stellte der Betrieb Kübel, Fässer und emaillierte Polymerisationskessel (Gefäße zur Herstellung von Kunststoffen) her. Ab den 1960er-Jahren wurde das Werk bedeutend modernisiert und erweitert und stellte u. a. emaillierte gusseiserne Ausrüstungen für die chemische Industrie her.